

ERASMUS+ 2018/2019

Gastland: Kroatien
ZAGREB

Zeitraum: SoSe 2019

Gastuniversität: UNIVERSITY OF

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 24.06.2019

Persönlicher Erfahrungsbericht

Für mich war es schon immer klar, dass ich mal eine Zeit lang im Ausland leben möchte. Die Möglichkeit durch Erasmus ein Semester lang im Ausland zu studieren, kam mir sehr gelegen und ich habe mich sofort beworben. Leider konnte ich keinem meiner Wunschziele zugeordnet werden und habe dann an meiner Universität nach Restplätzen gefragt, nachdem die Bewerbungsfrist vorbei war. Sofort wurde ich von unserer Erasmusbeauftragten darüber informiert, in welchen Städten noch Erasmusplätze vorhanden sind. Ich habe mich dann dazu entschieden, eine Bewerbung für Kroatien bzw. Zagreb zu schreiben, was vielleicht nicht das üblichste Land für ein Auslandssemester ist, jedoch ebenfalls großes Interesse in mir geweckt hat. Diese Entscheidung habe ich nie bereut.

Bezüglich der **Organisation vor dem Auslandsstudium** ist zwar einiges zu tun, jedoch gab es immer gute Anweisungen dafür und ich hatte nie das Gefühl, dass ich nicht wusste was zu tun ist. Durch unsere Erasmusbeauftragte Frau Shukvani hatte ich immer einen Ansprechpartner, die Zusage für das Auslandssemester kam von meinem Beauftragten des Fachbereichs auch sehr schnell. Ich konnte mich jederzeit bei Fragen an jemanden wenden. Im Voraus musste ich schon die Kurse in Kroatien wählen. Das **englische Kursangebote** an der Universität Zagreb ist vielfältig und ausreichend. Ich habe schnell einige Kurse gefunden, die mich interessiert haben und musste diese schon einige Monate vor dem Auslandsaufenthalt in ein sogenanntes Learning Agreement eintragen und eine Bewerbung an die Universität in Zagreb schicken. Die Rückmeldung aus Zagreb kam recht schnell und sehr freundlich. Natürlich gibt es einige Momente, in denen man auf eine E-Mail oder Rückmeldung wartet und etwas verunsichert ist, ob alles auch so gelaufen ist, wie man sich das vorstellt und geplant hat. Doch im Endeffekt war die Vorbereitung und Planung wenig aufwendig und auf jeden Fall machbar.

In der ersten Woche in Zagreb musste man sich an der Uni offiziell **einschreiben**. Da man durch eine Organisation namens ESN, die Events für Erasmusstudenten in den jeweiligen Städten organisieren, in der ersten Woche schon einige Kommilitoninnen und Kommilitonen kennengelernt hat, konnte man sich mit diesen einfach treffen und die Einschreibung gemeinsam vornehmen. Wir hatten schon vor der Einreise eine Liste mit Dingen bekommen, die wir brauchen, um uns einzuschreiben, eine OIB Nummer in Zagreb zu erhalten und so weiter. Wer sich daran gehalten hat und z.B. wie dort benannt auch

Passbilder mitgebracht hat, hatte eigentlich keine Probleme. **Auch das besorgen der OIB Nummer**, die in Kroatien gebraucht wird, war im Endeffekt unproblematisch.

Etwas blöd war die **Umgestaltung des Kursplans vor Ort**. Leider war es nicht möglich, die Kurse in Zagreb nochmal komplett zu ändern, wie es aber eigentlich geplant war. Kurse konnten nur dann geändert werden, wenn sich zwei der gewählten Kurse zeitlich überschneiden haben oder ein Kurs kurzfristig nicht angeboten wurde. Es war demnach nicht möglich einen Kurs offiziell abzuwählen, es konnten aber beliebige Kurse dazu gewählt werden. Zum Glück konnten wir mit den Professoren persönlich klären, dass wir an bestimmten Kursen nicht mehr teilnehmen und dafür lieber einen anderen Kurs besuchen. Dies war für die Professoren zwar kein Problem, im Learning Agreement konnten die Kurse allerdings nicht geändert werden. Weshalb dort jetzt noch Kurse vorhanden sind, die gar nicht besucht wurden. Der Erasmusbeauftragte in Zagreb, Jan Ruk, war sehr freundlich und war immer sehr bemüht uns zu helfen. Er hat immer alles versucht, um uns den Aufenthalt so bequem wie möglich zu machen, **auch wenn die Organisation in Zagreb teilweise etwas chaotisch war**.

Die Kurse generell fand ich sehr interessant, da ich mich für Strafrecht interessiere, habe ich vor allem Kurse in diesem Bereich gewählt. Besonders interessant fand ich den Kurs „Introduction to the croatian criminal justice system“, da ich es toll fand zu sehen, inwiefern sich das deutsche und kroatische Strafrecht unterscheiden und ähneln. Die beiden Professorinnen waren sehr freundlich und wir haben sogar mit dem Kurs einen Ausflug in ein kroatisches Gefängnis gemacht, was definitiv eines meiner Highlights in Zagreb war. Generell waren die Kurse meistens nur für Erasmusstudenten, nur im Kurs „European Public Law“, war ich zusammen mit kroatischen Studenten in einem Kurs. Der Arbeitsaufwand für die Noten hängt von den Kursen ab. Manche Professoren wollten für die Endnote ein Essay von 10 Seiten, eine Präsentation, gängige Mitarbeit und eine mündliche Prüfung. In anderen Kursen hingegen gab es nur eine große Präsentation oder eine schriftliche Prüfung. Jedoch waren die Prüfungen auf jeden Fall machbar, in manchen Fächern musste man mehr und in anderen weniger lernen. Da die meisten Kurse aber recht klein waren, meistens so um die 10 Personen, war das Verhältnis zu den Professoren sehr gut und man konnte sie jederzeit ansprechen und Fragen stellen. Wenn man freundlich gefragt hat, war es auch möglich eine Prüfung vorzuverlegen, weil man z.B. im Juli schon wieder zurück in Deutschland war. Auch gut fand ich, dass es eine Anwesenheitspflicht gab und man durchschnittlich in jedem Kurs nur zwei Mal fehlen durfte. Dadurch war man stets motiviert und gezwungen etwas für die Uni zu tun.

Bezüglich des **Wohnens in Zagreb** gibt es einige Möglichkeiten. Ich habe für meine Zeit in einem Airbnb gelebt, was zwar etwas teurer ist, im Vergleich zur normalen Miete in Frankfurt aber noch völlig im Rahmen. Viele meiner Freunde haben in WGs gewohnt, die meistens eine gute Lage hatten und preiswert waren. Schon einige Monate vor dem Beginn des Semesters konnte man sich in einer Facebook-Gruppe für die Erasmusstudenten des kommenden Semesters austauschen und dort gab es auch sehr viele Angebote bezüglich Zimmern und Wohnungen. In Zagreb gibt es auch drei Wohnheime, da ich dort aber nicht gewohnt habe, kann ich leider nichts aus eigener Erfahrung darüber sagen. Man sollte jedoch wissen, dass man sich in allen Wohnheimen in Zagreb immer einen Schlafsaal mit einer anderen Person teilt.

In Zagreb gibt es auch mehrere **Mensen**, in denen man als Student der Universität sehr günstig (für meistens weniger als 2 Euro) verschiedene Gerichte bekam. Es war eigentlich für jeden immer was dabei, allerdings ist das Essen dort ziemlich fettig, weshalb ich meistens lieber selbst gekocht habe. Die Lebensmittel sind im Supermarkt im Vergleich zu Deutschland etwas teurer, jedoch noch im Rahmen. Außerdem gibt es einen großen Markt im Stadtzentrum, bei welchem man sich immer sehr günstig mit Obst und Gemüse eindecken konnte.

Beim **Einschreiben** in der ersten Woche bekamen wir ein Dokument, mit welchem wir uns eine ZET Karte für den **öffentlichen Verkehr** kaufen konnten. Leider war die Kommunikation mit den ZET Mitarbeitern etwas schwierig, da diese eigentlich nur kroatisch sprechen. Uns konnte dann aber von anderen Personen bei der Übersetzung geholfen werden. Für umgerechnet 13 Euro konnte man als Student mit dem Dokument von der Universität eine Fahrkarte erwerben, die dann für den ganzen Monat und in ganz Zagreb galt. Im neuen Monat konnte man sie dann an jedem Kiosk für 100 Kuna, also circa 13 Euro, aufladen. Das war immer sehr unproblematisch und die ZET Karte war sehr praktisch, da man dadurch mit allen Trams und Bussen fahren konnte.

Am meisten hat Zagreb als Stadt selbst aber eigentlich mit seiner **Lage und seinem Angebot an Restaurants, Bars und Kneipen gepunktet**. Ausgehen ist in Zagreb um einiges billiger als in Deutschland, die Auswahl an Bars und Restaurants ist riesig und viele davon sind sehr preiswert. So hat man schnell rausgefunden, dass man beispielsweise bei Nokturno und La Struk sehr gut und günstig essen kann und das der Rahkia Monday in der Rahkia Bar, der von der Organisation ESN wöchentlich organisiert wurde, eigentlich ein Muss für jeden Studenten ist. Sehr beliebt war auch die Hangout Bar für ihre wöchentlichen Karaoke-Abende und der Swanky Monkey Garden für gemütliches Beisammensitzen in einer tollen Location. **Wer am Wochenende gerne reisen will, ist in Zagreb genau richtig**. Die geografische Lage der Stadt ist optimal, um am Wochenende einen Städtetrip zu machen. So waren wir als erstes für zwei Tage in Lubljana, der Hauptstadt von Slovenien, die man innerhalb von circa 2 Stunden mit dem Flixbus für gerade mal 10 Euro erreicht. Wer sich bei ESN am Anfang für 10 Euro eine Mitgliedskarte besorgt hat, bekommt für ein ganzes Jahr 15% Rabatt auf Flixbusreisen und Flüge mit Ryanair. Angeboten wurden von ESN auch Trips nach Budapest, Sarajevo und Belgrad, an denen ich aber nicht teilgenommen habe. An weiteren Wochenenden habe ich auch Zadar und Pula sowie Rovinj, Rijeka und Split besucht, da man mit dem Flixbus in zwei bis fünf Stunden zu all diesen Städten kam. Viele haben auch die Chance genutzt und sind nach Wien und Bratislava oder Venedig gereist, was sich von Zagreb ebenfalls sehr gut ansteuern lässt. Wenn man mit dem Flixbus gereist ist, waren die Kurztrips auch immer sehr preiswert, vor allem am Anfang, als noch keine Urlaubssaison war und es noch viele günstige Airbnbs und Apartments gab. Wer viel reisen will, ist in Zagreb also genau richtig. **Generell ist Zagreb eine wunderschöne Stadt, die sehr modern ist und viele Möglichkeiten bietet**. Zagreb ist nicht so groß, dass man sich verläuft, aber auch groß genug um alle möglichen Aktivitäten zu machen. **Sehr empfehlenswert ist auch das Museum of Broken Relationships**. Als das Wetter besser und wärmer wurde haben wir auch gerne Zeit am Jarun See verbracht, der sich etwas außerhalb des Stadtzentrums befindet und mit den Trams sehr gut zu erreichen ist. Leider ist das **Nachtbus-Angebot** etwas mau, manchmal musste man nachts schon fast eine Stunde auf den Bus warten, was oft ziemlich

blöd war, vor allem als es noch kalt war. Zum Glück ist UBER in Zagreb aber sehr gängig und erfolgreich und es gibt ausreichend Taxis. Wenn man also mal zu lange warten musste, konnte man sich auch einfach ein Uber rufen, was in Zagreb immer sehr preiswert war und nicht zu vergleichen mit den Taxipreisen in Deutschland, die deutlich höher sind.

Alles in allem war mein Auslandssemester in Zagreb eine tolle und meiner Meinung nach wichtige Erfahrung. Wenn auch die Organisation manchmal etwas chaotisch war, konnte man auch darin etwas Positives sehen, weil man eben auf sich allein gestellt war und auch mal über seinen Schatten springen und bei gewissen Dingen nachhaken musste. Ich kann Zagreb als Stadt für ein Auslandsstudium nur weiterempfehlen, weil die Uni sehr gut ist und die Kurse immer Spaß gemacht haben. Ich würde jedem empfehlen, diese Erfahrung in seinem Leben zu machen.